

18. März 2024

So läuft der Smart-Meter-Rollout in der Stadtwerke-Praxis

Beim 20. „SüdWestStrom-Netzwerktreffen intelligenter Messstellenbetrieb“ haben sich die Praktiker aus der Energiewirtschaft über Erfolgsquoten, praktische Hürden und deren Lösung unterhalten.

TÜBINGEN. Der Rollout von intelligenter Messtechnik läuft – und die Stadtwerke müssen in der Praxis immer neue Lösungen entwickeln. Am 14. März haben sich 25 Vertreterinnen und Vertreter von 13 Stadtwerken zum 20. von SüdWestStrom organisierten Netzwerktreffen in Tübingen getroffen und Erfahrungen ausgetauscht. Eines der wichtigsten Ergebnisse: Der Einbau und Betrieb von intelligenter Messtechnik ist für Stadtwerke sehr kosten- und ressourcenintensiv und birgt nach wie vor viele Unsicherheiten. Umso wichtiger sind der gemeinsame Austausch von Erfahrungen und Wissen sowie die Kooperation.

Im Mittelpunkt des Netzwerktreffens stand der Einbau und die Systemanbindung von intelligenten Messsystemen – der komplexesten Aufgabe im Rollout von intelligenter Messtechnik. Die Erfahrungen in der Stadtwerke-Praxis zeigen, welche Aufgaben die Monteure in den Kellern dieses Landes meistern müssen: So kann die Installation eines intelligenten Messsystems durchaus mal zwei Stunden in Anspruch nehmen. Die Bedingungen am Ort des Einbaus sind besonders herausfordernd: Neben der Installation des Messsystems müssen die Monteure – teils mit erheblichem Aufwand – Kabel und Antennen anbringen, um den Datenaustausch über das Mobilfunknetz herzustellen. Der Einbau der ersten intelligenten Messsysteme zeigt: Nur etwa 75 Prozent der Smart Meter Gateways liefern anschließend gleich die gewünschten Daten – bei jedem vierten Gateway war die Mobilfunkverbindung im Zählerschrank nicht gegeben und musste über eine externe Antenne realisiert werden. Eine weitere Herausforderung stellt der rasante Ausbau von Photovoltaik dar: Wird an einer Messlokation auf Basis eines historischen Verbrauchs ein sogenannter Pflichteinbau eines intelligenten Messsystems vorgenommen, kann der Verbrauch nach dem Einbau einer neuen PV-Anlage mit Eigenverbrauch schlagartig unter die gesetzlich geregelte Grenze eines Jahresstromverbrauchs von 6.000 Kilowattstunden fallen. Für den langfristigen wirtschaftlichen Betrieb eines intelligenten Messsystems durch das Stadtwerk ist das ein Risikofaktor.

Ulrich Beck leitet bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall den Smart-Meter-Rollout und sagt: „Wir konzentrieren uns gerade beim Einbau von intelligenten Messsystemen auf die Pflichteinbaufälle. Klar ist auch: Wir werden in den Verteilnetzen zukünftig wesentlich mehr schalten müssen.“ Die Stadtwerke Schwäbisch Hall sind enger Partner von SüdWestStrom bei der gemeinschaftlich organisierten Lösung des intelligenten Messstellenbetriebs.

Jochen Schmidt, Projektleiter Messstellenbetrieb bei SüdWestStrom, hat erkannt: „Wir sprechen täglich mit den Kolleginnen und Kollegen bei den Stadtwerken über die Herausforderungen in der Praxis. Vor allem die Steuerung von Verbrauchern nach § 14a EnWG beschäftigt uns, denn zirka die Hälfte der eingebauten Messsysteme werden mit Steuerlösung verbaut. Und die gesetzlichen Regelungen umzusetzen, ist gerade für kleine und mittlere Stadtwerke ein enormer Kraftakt: Es sind sehr viele Unternehmensbereiche involviert, die Hintergrundprozesse und oft auch die Systeminfrastruktur müssen umgestellt werden. Da ist ein Know-how-Transfer wie in unserem Netzwerk natürlich sehr wertvoll.“

SüdWestStrom bündelt die Aufgaben und Themen im intelligenten Messstellenbetrieb seit fast zehn Jahren. Seit 2017 tauschen sich regelmäßig beim „SüdWestStrom-Netzwerktreffen intelligenter Messstellenbetrieb“ die Verantwortlichen der Stadtwerke mit Geräteherstellern, Anbietern von Mehrwertdiensten, Software-Dienstleistern und ihren Kolleginnen und Kollegen bei anderen Stadtwerken aus. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde 2019 eine Gesellschaft gegründet, mit der die Stadtwerke den grundzuständigen Messstellenbetrieb gebündelt erfüllen können: die Südwest Metering GmbH. So können die Stadtwerke gleichzeitig auch die Rolle des wettbewerblichen Messstellenbetreibers übernehmen. Neben der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH sind acht Stadtwerke an der Südwest Metering GmbH beteiligt: Stadtwerke Bretten, Stadtwerke Bühl, Stadtwerke Ditzingen, Stadtwerke Gengenbach, Stadtwerke Mühlacker, Stadtwerke Tübingen, Gemeindewerke Peißenberg und das Überlandwerk Eppler. Die Gesellschaft bündelt die Prozesse, aber auch die Erfüllung von Einbauquoten der beteiligten Stadtwerke und ermöglicht so die kostengünstige Erfüllung der Aufgaben im intelligenten Messstellenbetrieb.

Pressebilder

Unter www.suedweststrom.de/presse/ finden Sie ein Foto vom **20. Netzwerktreffen intelligenter Messstellenbetrieb** und vom **Einbau eines Smart Meters an einem Musterzählerschrank**.

Über die SüdWest Metering GmbH

Die SüdWest Metering GmbH ist eine von SüdWestStrom initiierte Beteiligungsgesellschaft für Stadtwerke. Sie wurde 2019 gegründet und übernimmt für die Gesellschafter Aufgaben des grundzuständigen Messstellenbetriebs für die beteiligten Stadtwerke. Die Gesellschafter können nach diesem Modell sowohl als grundzuständiger als auch als wettbewerblicher Messstellenbetreiber aktiv werden. Aktuell hat das Unternehmen neun Gesellschafter. Mehr Informationen zur SüdWest Metering GmbH: <https://www.suedwest-metering.de>.

Über SüdWestStrom

1999 gegründet, hat sich die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH (SüdWestStrom) zum Ziel gesetzt, die Position von Stadtwerken im Wettbewerb zu verbessern, Synergien zu schaffen und kommunale Energieversorger zu starken Akteuren in einer modernen Energiewirtschaft zu machen. Das Unternehmen hat 62 Stadtwerke als Gesellschafter. Mehr als 180 kommunale Energieversorger beschaffen Strom und Erdgas über die Portfolio-Pools von SüdWestStrom. Im Geschäftsjahr 2022 hat SüdWestStrom einen Umsatz von 2,2 Milliarden Euro und einen Gewinn vor Steuern von 12,1 Millionen Euro erwirtschaftet. Am Firmensitz in Tübingen beschäftigt die Stadtwerke-Kooperation derzeit mehr als 100 Mitarbeiter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens sind die Energiewende-Macher im Hintergrund: Sie betreuen im 24-7-Dienst die energiewirtschaftlichen Prozesse in mehr als 1.800 Bilanzkreisen. Bilanzkreise sind virtuelle Instrumente, in denen die Einspeisungen und Ausspeisungen von Strom und Gas ausgeglichen werden. Das Ziel ist es, den Bilanzkreis durch ein sogenanntes Fahrplanmanagement übereinstimmend zu saldieren: Die in das Netz eingespeiste Energiemenge soll der gleichzeitig aus dem Netz verbrauchten Energiemenge entsprechen. Diese Arbeit ist ein wichtiger Baustein bei der Integration von erneuerbaren Energien in das deutsche Energiesystem – aktuell vor allem in der Stromversorgung.

Die Dienstleistungen von SüdWestStrom reichen von Energiehandel, Bilanzkreis- und

Portfoliomanagement bis zu Marktkommunikation und Energiedatenmanagement für Erdgas- und Stromnetze. Seit 2019 nutzen Stadtwerke das Online-Portal *SWS-Connect* – diese Plattform vereint energiewirtschaftliche Prozesse wie Energiebeschaffung, Marktberichte, Anlagensteuerung und Analysen an einer Stelle. Netzbetreiber können SüdWestStrom zudem mit den Pflichtaufgaben des intelligenten Messstellenbetriebs beauftragen. Zudem optimiert SüdWestStrom im Rahmen des Erzeugungs- und Lastmanagements Anlagen zur Erzeugung und Verbrauch von Strom anhand von Börsenpreisen.

Ansprechpartner für die Presse

Telefon

E-Mail

▶ Alexander Raithel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 7071 157-3790

alexander.raithel@suedweststrom.de